

102500 BRZ. sowie ein Kreuzer versenkt

Bolschewistische Verluste an der Donmündung, am

11. Aus dem Führerhauptquartier. Das Oberkommando der Wehrmacht gab Sonntag bekannt:

Die Masse des im Raum von Noworossissk gefandenen Feindes ist vernichtet. Schwache Reste wurden auf engstem Raum aufammengebrängt.

Im Bereich von Kasow wurden erneute feindliche Angriffe blutig abgewiesen und dabei am 5. und 6. Februar 21 Panzer abgeschossen.

Während im Dones-Bogen Ostlich Schachtu nur brisante Kämpfe stattfanden, hält die Abwehrschlacht im Mündungsgebiet des Don, am mittleren Dones und westlich des Ostal-Abchnittes in ununterbrochener Stärke an. Die Sowjets erlitten bei ihren ohne Rücksicht auf den Einfluß von Menschen geführten Angriffen blutige Verluste. Ein feindliches Regiment wurde in unabersichtlichen Waldgebieten gestört und restlos vernichtet.

In den übrigen Fronten verlief der Tag im allgemeinen ruhig.

Starke Verbände der Luftwaffe bekämpften während des ganzen Tages Marschkolonnen des Feindes.

An der tunesischen Front beiderseitige lebhaftes Spätruppentätigkeit.

Im Seegebiet nordostwärts Oran griffen deutsche Kampflugzeuge in der vergangenen Nacht ein feindliches Gefährt an und beschädigten nach bisher vorliegenden Meldungen drei Transportschiffe mit zusammen 18.000 BRZ. Schweres eines der Schiffe geriet in Brand.

Bei nächtlichen Störflügen über Westdeutschland verursachten feindliche Flugzeuge durch vereinzelt Bombenwirbel geringe Verluste unter der Bevölkerung. Drei feindliche Flugzeuge wurden zum Abbruch gebracht.

mittleren Dones und westlich des Ostalabschnittes

Die durch Sondermeldung bekanntgegebenen versenkten Unterseeboote im süßen Dones-Raum sind ausser Acht gelassen, die nach England führen und für die alliierten und sowjetrussische Front bestimmt waren, 16 vollbeladene Transportschiffe und Tauffschiffe mit zusammen 102500 BRZ. sowie vier Transportschiffe. Drei weitere Schiffe wurden durch Torpedotreffer beschädigt.

Ein weiteres deutsches Unterseeboot versenkte im Mittelmeer einen Kreuzer der „Dido“-Klasse.

Schiffe auf der See von Tripolis mit Bomben belegt

1. Rom. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Besteht beiderseitige Artillerietätigkeit an der Tripolitani-See.

In Tunesien Spätruppentätigkeiten. Wir haben einige Dugend Befehle gemacht. Ein amerikanischer Aufklärungsflugzeug befördert Spätrupp, der gegen unsere Linien vorgedrungen, wurde gefangen genommen.

Flugzeuge der Achsenmächte trugen ihre Angriffe auf Kraftfahrzeugaufstellungen und in Marokko befindliche Nachschubkolonnen vor. Auf der See von Tripolis liegende Schiffe wurden mit Bomben belegt.

Feindliche Flugzeuge warfen gestern Spreng- und Brandbomben bei Finale (Palermo) und setzten demselben Gelände in Brand. Die Belegten des weiteren Veronesenjahres zwischen Tora und Gela sowie in der Umgebung von Cassibile (Syrakus) mit Maschinengewehrfeuer. Die Angriffe forderten einen Toten und fünf Verletzte als Opfer.

Das Eichenlaub für den gefallenen Nachtjagd-Staffelkapitän Hauptmann Knade

Berlin. Der Führer hat dem gefallenen Hauptmann Reinhold Knade, Staffelkapitän in einer Nachtjagdstaffel, als 100. Soldaten der Deutschen Wehrmacht das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen.

Hauptmann Knade wurde am 1. 1. 1929 zu Berlin geboren und hat als einer der erfolgreichsten Nachtjäger immer wieder überaus gute und mutige Leistungen erbracht. In der Nacht zum 21. 8. 1942 konnte er allein drei feindliche Bomber zum Abbruch bringen. Am 5. 8. 1942 erlitt er einen schweren Verwundung durch einen feindlichen Bomber. Am 1. 7. 1942 mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Untere Wochen später gelang es ihm abermals, innerhalb einer halben Stunde drei feindliche Bomber abzuschießen. In den letzten Stunden des Jahres 1942 erlangte er über Westdeutschland mit dem Abschuss eines viermotorigen Bombers seinen 40. Nachtjagdtag. Mit dem bei seinem letzten Luftkampf vernichteten zwei feindlichen Bombern hat Hauptmann Knade insgesamt 44 Feindflugzeuge zum Abbruch gebracht.

Drei Bomber vernichtet

Berlin. Am Nachmittag des 7. Februar griff ein Jode-Wulf-Jäger im belgisch-französischen Küstengebiet einen in geringer Höhe fliegenden feindlichen Eindringling des Typs Mustang an. Nach einem kurzen Feuerwechsel in 50 Meter Höhe brach die feindliche Maschine auseinander und schlug in der Nähe einer Ortschaft auf.

Die feindlichen Luftstreitkräfte verloren in der Nacht zum 8. Februar im Westen nach bisher vorliegenden Meldungen wiederum mindestens drei Bomberflugzeuge, die samt ihren Besatzungen von der deutschen Abwehr vernichtet wurden.

Die besseren Stellungen in Tunesien in der Hand der Deutschen

Stockholm. Es kann nicht länger verheimlicht werden, daß die Deutschen die überlegenen Stellungen längs der Nordafrika-Front besitzen, schreibt der Kriegsberichterstatter der „New York Times“ an der tunesischen Front. Mittlerweile. Durch eine Reihe kleinerer, aber glänzend ausgeführter Operationen hätten die Deutschen mehrere Offensivversuche verübt, durch die die Anglo-Amerikaner gehetzt hätten, die Verbindungsleitungen der Kasse zu unterbrechen. Keinerlei Anzeichen gebe es, daß die Moral der Alliierten geschwächt sei. Ebenfalls könnte man behaupten, daß ihr Kriegsmaterial schlechter geworden sei.

Auch Südafrika soll in Roosevelts Pacht- und Leih-Netz

Genf. Eine U.S.A.-Abordnung ist jetzt nach Pretoria unterwegs, wo sie ein Pacht- und Leihabkommen abschließen soll, berichtet der Londoner Nachrichtenblatt. Die südafrikanische Union werde ihrerseits Rohstoffe und verschiedene Dienstleistungen zur Verfügung stellen.

Stalins Forderungen an England und die U.S.A.

Waldau alter Eroberungsplan

Waldau. Ebdens Erklärung im englischen Unterhaus, daß zur Zeit zwischen England, den Vereinigten Staaten und der Ud.S.S.R. Verhandlungen über einige Forderungen Stalins im Gange seien, veranlaßt „Corriere della Sera“, die Frage aufzuwerfen, um welche Forderungen es sich dabei handeln könne. Zweifellos habe Stalin in Bezug auf die Kriegsführung verlangt, daß den Ud.S.S.R. bei den Waffen- und Lebensmittelforderungen aus U.S.A. eine bevorzugte Behandlung gegenüber allen anderen Interessenten zuteil werde.

Was das allgemeine politische Programm des englisch-amerikanischen-englischen Bundes betreffe, so nehme man mit gutem Grund an, daß Stalin Expansionsziele in den baltischen und noch mehr in den skandinavischen Staaten verlangt, um die eisernen Jonen des nördlichen Ozeans zu erreichen, sowie ferner absolute Freiheit der Durchfahrt durch die Dardanellen und vielleicht die direkte Beherrschung der Meerenge und schließlich einen Zugang zum Persischen Golf. Es handelt sich also, heißt „Corriere della Sera“ abschließend fest, um den alten Eroberungsplan Waldaus, der gewaltsam und rücksichtslos zum Durchbruch kommt und sich dem Umstand zu Füge machen will, daß England und U.S.A. dem bolschewistischen Diktator ausgeliefert sind. Diese Verhandlungen und ihre möglichen Folgen haben daher auch in den neutralen Staaten einen tiefen Eindruck gemacht.

Francos ernannte fünfzig Cortesmitglieder

Spanien neue Volksvertretung

Madrid. Der spanische Staatsoberhaupt, General Franco, hat die 50 Mitglieder der spanischen Volksvertretung ernannt, deren Auswahl ihm auf Grund des Gesetzes über die Cortes persönlich vorbehalten ist. Unter den neu ernannten Cortesmitgliedern befinden sich hervorragende Persönlichkeiten aus Diplomatie, Industrie, Wehrmacht und Kirche. Somit hat Spanien endgültig wieder eine Volksvertretung erhalten, die auf der 70jährigen Tradition der spanischen Cortes aufbaut. Sie umfaßt insgesamt 400 Vertreter sämtlicher Berufsstände des Volkes. Unter ihnen befinden sich 24 der im November 1942 von Franco neuernannte Nationalrat der Falange mit 118 Mitgliedern, 20 Bürgermeister, 30 Provinzialvertreter, 20 Delegierte der nationalen Gewerkschaft, 20 Arbeiter, Unternehmer und Techniker aus den Gewerbeten, 10 Vertreter der spanischen Universitäten, 6 Präsidenten der Hochschulen, 6 Vertreter der Berufsstände Ärzte, Rechtsanwälte und Architekten, die Präsidenten des Ingenieurverbandes, des spanischen Institut, des Staatsoberhauptes, des Obersten Militärgerichts, der Anglieder der Hispanität und schließlich die am 6. Februar von Franco direkt ernannten Persönlichkeiten. Zu den Cortes gehören u. a. 20 Generale und Admirale, bekannte Führer aus dem spanischen Freiheitskampf, darunter der 1. Kommandeur der blauen Division, General Manuel Prades, ferner zahlreiche Kämpfer der Falange und ehemalige Offiziere, 7 spanische Bischöfe und Erzbischöfe, mehrere Vertreter des Klerus, der Großbanken und der Staatsindustrie. Zum Präsidenten der Cortes wurde der Justizminister Guala-Guido ernannt. Sämtliche Mitglieder der spanischen Volksvertretung haben sich technische, wirtschaftliche, militärische oder politische Verdienste um den jungen spanischen Staat erworben.

„Guten Abend, Jettel!“ sagt er freundlich, wenn sie das Abendbrot austrägt und über dem bedeckten Tisch das stille Licht der Petroleumlampe leuchtet in einem hellen, runden Kreis. In so einem runden, hellen Kreis ist jetzt sein Leben gefangen. Es ist nicht auf und nicht böse darin. ... nichts gewaltig, tief und erbebend.

Es ist einfach und bescheiden, für alle im Dorf sichtbar, sein Leben mit Jette.

Sie ist ein wenig runder geworden, rotwangig, wie einer der schönen Äpfel, die sie damals gebracht hat, und ihre weichenblauen Augen sind noch immer schön. Sie ist immer noch bescheiden in seiner Nähe, vor seiner Gelehrsamkeit, die er dabei nicht einmal laut werden läßt vor ihr, und davon, daß er mehr weiß von allen Dingen auf Erden und den Sternen am Himmel als das Abo, das er die Kinder gebildet, wie Wissende sind, täglich lehrte.

Sie hat ihn schon kommen sehen, denn sie steht heute noch am Fenster, wie sie in jenen wartenden vierzehn Tagen gestanden, wenn er aus dem Haus ist, und wartet auf seine Rückkehr, zu der sie dann doch nichts sagen kann, vor der inneren Rot ihrer großen Liebe, die keinen Ausdruck findet. Er trägt sie nur das Essen auf, rückt seinen Stuhl zurück, legt ihm alles vor, bringt alles und trägt alles fort, seinem Out, seinen Mantel. ... so daß er verzweifelt sagt:

„Jettel bediene mich nicht so! Ich bin es nicht gewöhnt!“ Aber es nützt nichts. Anders kann sie ihre Liebe nicht darsin.

An jenem unvergessenen Abend hat er mit Ulla über Gott, über die Kraft der Seele, ihre ewige Einkehr in die Welt der Erleuchtung und über hundert Dinge geredet, die dazu da sind, durchdrungen zu werden, mit Gedanken und Worten. Und jetzt kann er nichts tun als manchmal nach ihrer Hand tasten: „Jettel demüß dich nicht so um mich!“ oder auf ihre starken Hände schauen, die so kleine Dinge mühsam steuern... Demüßchen, Säcken und Wickelbänder.

Da gehen wieder die Gedanken zu Ulla.

Die Brinkenborfer überhätten ihren Vetter mit allem Guten, was sie haben. Wenn geschlichtet wird, kommen

Neuze Nachrichten

Der Führer verließ das Militärkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Götter, Hauptmann Werner Reichard, Oberleutnant H. M. Oels, Hauptmann Götter, Hauptmann Werner Reichard, Oberleutnant H. M. Oels, Hauptmann Götter, Hauptmann Werner Reichard, Oberleutnant H. M. Oels.

Der Führer hat dem Kommandeur der 2. Luftwaffe, Hauptmann Götter, Hauptmann Werner Reichard, Oberleutnant H. M. Oels, Hauptmann Götter, Hauptmann Werner Reichard, Oberleutnant H. M. Oels.

Am 21. Januar 1943 hat bei den letzten Kämpfen am mittleren Dones der aus Westfalen kommende Ritterkreuzträger Hauptmann Götter als Jagdflieger in einem Grenadier-Regiment.

In der Schlacht am Vologda fand am 26. Januar 1943 ein feindliches Ritterkreuzträger, der aus Tura (Kreis Tscheljabinsk) kommende Unteroffizier Ernst Praps in einer Panzerjägerabteilung den Feind ab.

Im Alter von 45 Jahren ist der Dichter Bogdan von Zeigler gestorben.

Die neuen großen Schiffe der deutschen U-Boote sind in Androhung der ungenügend lang erhaltenen Schiffsreparatur auf den Weltmeeren als eine ganz besondere Leistung zu werten.

Der neuernannte Reichsleiter in Tscheljabinsk, Generalmajor, überreichte dem Kommando sein Beglaubigungsdokumente.

Der Kommando ist zum italienischen Reichsleiter beim Wehrmacht Kommando ernannt worden.

Der ehem. Unterstaatssekretär im Reichsministerium, Hauptmann Götter, wurde zum Mitglied des Großen Deutschen Reichstages ernannt.

Vertreter des Reichstages sind am 2. Februar in Berlin erschienen. Er beauftragte die von den feindlichen Luftangriffen betroffenen Städte und überbrachte den Verletzten den Gruß des Führers.

Bei einem der letzten Luftangriffe auf Palermo wurde die aus der Mitte des 12. Jahrhunderts stammende Magione-Kathedrale durch Bombeneintritt vollständig zerstört.

Trotzdem, daß die Behörden der japanischen Besatzungsmacht am Sonntag einen überaus heftigen Angriff auf Yokusai unternahm.

Im ozeanischen Raum wird die Heeresregierung unter dem Schutz des japanischen Ozeans von Tag zu Tag größer.

„Premaurerei“ ist gleichbedeutend mit „Herr“, lautet die Übersetzung eines Artikels der spanischen Wochenzeitschrift „El Espanol“, der sich mit dem verächtlichen Einfluß der Premaurerei in der Welt des Ozeans beschäftigt.

700 Kite-Kämpfer erhielten das Falange-Eisernen Kreuz.

„Sollen wir das Empire aufteilen?“ Diese Frage wird in einem längeren Artikel des „New Review“ eingehend erörtert.

Der Reichsleiter Ernst Praps, der derzeitige Reichsleiter in Tscheljabinsk, hat zurzeit in London weil, benutzte seine bevorstehende Rückreise nach Moskau zu internationalen Verhandlungen für die Weltwirtschaft.

Die durch die nordamerikanisch-britische Beziehung verursachte Versorgungskrise in Frankreich-Moskau hat in der Bevölkerung große Empörung ausgelöst.

In der schweizerischen Union wird die Frage erörtert, ob die Regierung von sich aus angeht die Schiffsbauindustrie eine eigene Schiffsbauindustrie errichten soll.

Um der Rohstoffknappheit in Iran zu begegnen, hat die iranische Regierung Millionen in die benachbarten arabischen Länder entsandt. Da diese Länder sich aber nicht in sehr schneller Entwicklung befinden, wählten diese Millionen unrentierliche Dinge zu kaufen.

Mit Genehmigung der Engländer wurde jetzt offiziell die kommunistische Partei in Mexiko gegründet.

Die jüdischen Industriellen in Mexiko erklären, sie können sich die beherrschende Stellung über die arabischen Märkte in Mexiko nur verschaffen, wenn man ihnen eine günstigere finanzielle Behandlung zusichert.

Sein der 15 Mitglieder des neuen iranischen Kabinetts haben dem Premierminister wegen Meinungsverschiedenheiten ihr Rücktrittsgesuch überreicht.

In einem Ausschuss des U.S.A.-Kongresses wurden neue Entschlüsse über Handelskriegsbedingungen gemacht. Ein Vermittler hat sich für die Unterzeichnung eines Regierungsvertrages in Prozent Provision ausbieten lassen.

Eine unter Führung des Direktors des inter-amerikanischen Agrar-Instituts in Mexiko eingetragene U.S.A.-Kommission soll die parasitäre Landwirtschaft den Bedürfnissen der U.S.A. „anpassen“ und sie entsprechend „modernisieren“.

„Manchester Guardian“ behauptet, daß in einem künftigen Wirtschaftsvertrag mit der Vereinigung im nordamerikanischen Arbeitskreis.

Der mexikanische Wirtschaftsminister erklärte wegen der zunehmenden Wirtschaftskrise in Mexiko die sofortige Einstellung des Ausfuhr von lebendem Vieh nach den Vereinigten Staaten an.

Auflösung des „Französischen Imperialismus“ in Nordafrika

Konzer. Der sogenannte, erst vor kurzem eingeleitete „Französische Imperialismus“ hat beschlossen, sich aufzulösen. General Girard, des diesen Beschluß veranlaßt, hat an seiner Stelle einen „Kriegsausschuss“ gebildet, dem außer den bisherigen Mitgliedern des Rates einige weitere abtrünnige Franzosen angehören. Diese Neuerung ist auf die Meinungsverschiedenheiten zwischen Girard und de Gaulle sowie die Befehle der Casablanca-Konferenz zurückzuführen.

14 Tote beim Zusammenstoß zweier U.S.A.-Bomber

Stockholm. Die aus Österreich in Südamerika gemietet wird, sind am Freitag in der Nähe eines Luftstützpunktes der U.S.A.-Armee zwei Bomber in der Luft zusammengeprallt. 14 Personen fanden den Tod.

Von einflügeligen Siebelmännern erschlagen

Berlin. In dem Dorf Ottenhagen bei Jenahe war am Sonntag nachmittag ein Bauer so völlig einflügelig worden, von einem der niedergebrannten Bomber war eine große Siebelmann geflogen. Als am Sonntag nachmittag Schmettern einflieg, suchte eine größere Anzahl Kinder vor dem Wetter hinter die Siebelmann Schutz.

Ein plötzlicher Windstoß brachte die Mauer zum Einsturz und begrub die Kinder unter den Trümmern. Dabei wurden neun Kinder, größtenteils Mädchen getötet, während eine Reihe anderer mehr oder weniger schwer verletzt wurde.

Schweine mit Würsten und Schweinefleisch. Es kommen Körbe mit Obst, Eier, Butter und Schmalz. Sie sind ja so sehr mit ihm zufrieden! Die Kinder lehren er etwas... Orgel kann er spielen wie keiner noch vorher, und die Jette hat er auch genommen. Er gehört jetzt eigentlich zu ihnen.

Karl Peterfen ist manchmal verzweifelt über diesen Segen. „Woher damit, Jette? Das können wir ja nie auflecken!“ Aber die Jette weiß schon Rat.

Von der Milch, die zu viel ist, will sie ein paar Schweine füttern.

„Aber Jette, um Gottes willen, da wird es ja wieder mehr!“

Sie lacht hell. Er muß essen, damit er dicker wird. Er ist so mager.

Die Bäcker, das Brot, die Eier... sie wird arme Kinder damit beschreiben, in seinem Namen.

Karl Peterfen sagt nichts mehr. Er denkt nur seine einsamen Spaziergänge immer weiter aus, denn sie müssen ein Wegengewicht sein gegen die Mauer, die ihm die gute Jette antut und gegen die es keinen Widerstand und kein Auflehnen gibt, denn er ist sehr wohl die Liebe, die nicht anders kann, als ihn füttern.

So kommt der Winter, ein langer, tiefer, schneereicher Winter.

Von Ulla kommt keine Nachricht.

Wenn die Brinkenborfer an der Schloßmauer entlang gehen, über der die alten Ulmen so schneebedeckte Äste haben, daß eine Vogelkralle eine kleine Wonne küßchen macht, schütteln sie die Köpfe.

Wer hat gedacht, daß das Fräulein Ulla so einfach weggeht, als ob es kein Brinkenborfer in der Heide gäbe, wo sie hingehört?

Aber sie reden nicht viel von ihr. Nur die alte Hanna ruschelt in die Nachbarn hinein: „Die seltsame Frau Mutter würde sich im Grab umdrehen, wenn sie die Verlassenheit wahrnehmen könnte!“

(Fortsetzung folgt)

Der Wunsch der Ulla Ude

16. Fortsetzung.

Unter den Sternen ist Karl Peterfen heimgegangen. Es ist jetzt alles still geworden in ihm. Der gerade Weg ist da, den wird er gehen!

Jette liegt lange noch in ihrem blaurot karierten Bett. Sie ist schon vor ihm. Er hat so große Augen. Sie sind so, daß man nichts verbergen kann vor ihm, und er wird es wissen, daß sie ihn so liebt... schon seit sie ihn zum ersten Male gesehen hat.

Daß der liebe Gott ihr ein so großes Glück schenkt! Aber sie weiß nicht, was sie mit ihm reden soll. Sie kann nur „Ja“ und „Nein“ sagen, wenn er sie was fragt, und sonst kann sie nichts sagen.

Die Heide brennt in allen Farben von Rot und Violett. Brinkenborfer liegt mit trübschweren Ohrendäumen, sonnenwund und ermüdet in seiner Ruhe. Das Braun seiner Dächer vergeht im Rotbraun, das weit umher ist. Nur das Dach der Schule hebt sich grellrot und ist fremd, neu und aufbeleglich.

Wenn Karl Peterfen vom Abendspaziergang kommt, weiß er aus der Ferne, wo sich Himmel und Erde fast schon begrenzen. Spritzt dieses Grotten in seine Augen und ruft seine Seele aus der Ferne zurück, in der sich seine und eines anderen Menschen suchende Gedanken begegnen sind.

Es reißt ihn auf. Es ist, als ob eine Stimme rief: „Wachung! Wachung!“ Als rede ein Weirweiser seinen folgenden Arm beschließend aus: Da ist der Weg!

Gerührt über die Heide gestirnt ein Traum.

Die Wirklichkeit ist da.